

# Im Zeichen unserer Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 44

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472699>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sauser-Liedchen

Was klopft an meine Pforte?  
Ich sage schnell «Herein!»  
Wer lächelt ohne Worte:  
Der liebe junge Wein!

Warum erst lange zieren?  
Sieht gut aus, dieser Wein!  
Ich sag, ich will's probieren  
Und stelle ihn gleich ein.

Ich seh's ihm an, er machte  
Soeben die Matur.  
Nun sucht der froh Erwachte  
Sich eine Stelle nur.

Und er hat eingeschlagen,  
Wir haben uns gefreut,  
Wir haben uns vertragen,  
Und keinen hat's gereut.

Rudolf Nussbaum

## Die Glosse der Woche

«Das isch wieder e Schlacht gsi  
geschter! Aber d'Italiener händ zünft-  
tig g'siegt über d'Russe!»

«Wa redscht au? Wo isch e der-  
tigi Schlacht gsi?»

«Hä in Spanie!»

womit ich nichts über den Nichteinmischungs-  
Pakt gesagt haben möchte. Celi

## Im Zeichen unserer Zeit

Die Devise für unsere Tage: Ab-  
werten und Tee trinken.

Druckfehlerteufel: Der Bundesrat  
nahm den Ereignissen gegenüber eine  
abwertende Haltung ein.

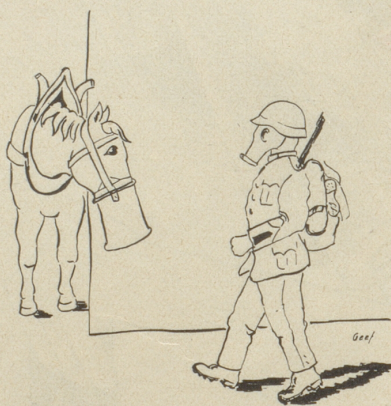
Inserat: Grossbank Zürich sucht  
für vormittags Aufwerterin.

Wie man vernimmt, gedenkt sich  
Bundespräsident Meyer in der näch-  
sten Zeit einer literarischen Arbeit  
zu widmen, die zu Weihnachten als  
Autobiographie unter dem Titel «Ab-  
werters Leiden» auf dem Bücher-  
markt erscheinen soll. Saga

## Für Verzinsung und Amortisation

zahlen pro Betriebs-Kilometer	
die Deutsche Reichsbahn . . . .	600 Fr.
die Englischen Bahnen . . . . .	7,800 Fr.
die Französischen Bahnen . . . .	15,500 Fr.
die Schweizer Bundesbahnen . .	42,000 Fr.
Das ist auch ein Witz!	Gnagi

Sonntagszeichner



«Jetzt müend die arme Soldate sogar  
während em Laufe fuettere.»

## Von der Sprache

Die Sprache war dem Menschen  
gegeben, um seine Gedanken zu ver-  
bergen!

sagt Talleyrand.

... leider missbrauchen die Men-  
schen die Sprache dazu, um ihren  
Mangel an Gedanken zu verbergen!  
fügt Schopenhauer bei.

## Wehranleihe-Briefmarken

Ein behäbiger Kunde schiebt sich  
an den Postschalter und verlangt  
«zwo Zwänzgermarke». Ich gebe ihm  
zwei gewöhnliche, die er folgender-  
massen zurückweist: «Nei nöd die,  
vo dene, wo de MänscheFrässer druf  
isch!» ra.

## B A S E L S I N G E R - H A U S

<b>AU PREMIER</b>	<b>In der LOCANDA:</b>
Das kleine Lunch 2.50. Güggeli vom Grill. Offener Bier-Ausschank.	Die Spezialitäten der Tes- siner- und ital. Küche. Prima offene Weine. Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.
Auto-Parkierung: Marktplatz.	U. A. Minlin.

## Privat-Gespräch

B.: «Du, wieso stohst ächt de Fri-  
burger Senn uf de Wehranleihemarke  
vor em Vierwaldstättersee?»

C.: «He, er wird dänk mit em  
Ho-Pla g'reist si!» Mü

## Lieber Nebelspalter

Säb Fraueli vo Winterthur, wo  
glaubt hed, d'Abwertig chömi nüd bis  
uf Winterthur abe (Sondernummer  
Schweizerfranken S. 31) ischt gar nüd  
so tumm, wie me meine chönnti.

D'Wystüür ischt au nüd bis is  
Waadtland cho!

Me lösöd säb Fraueli grüeze. Ku

## Moderner Mahnbrief

Soeben erhalte ich folgendes Schreiben:  
Sehr geehrter Herr!

Sie dürften übersehen haben, dass  
Ende letzten Monates der Betrag von  
Fr. 198.40 zur Zahlung an uns fällig  
war.

Wir bitten Sie höflich, die Sache  
raschestens in Ordnung zu bringen.  
Sie können versichert sein, dass wir  
das Geld nicht lange brauchen.

Wenn Sie wünschen, geben wir  
Ihnen gerne gleich einen unserer  
Gläubiger an, damit Sie es diesem di-  
rekt zusenden können?

Hochachtungsvoll: . . . . .

Die haben Humor! Das Geld habe ich  
auch gleich schicken wollen; ich warte jetzt  
nur noch auf das Honorar vom «Nebespalter».  
Ybor



## SANDEMAN PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

**P** Marktplatz **BASEL**  
Im **Baselstab**, inmitten der Stadt,  
Erlabst Du Dich und isst Dich satt!  
H. Filss-Haubensak.